

logisch bestimmt: eines der Stücke handelt von der Herkunft der Sachsen, andere bieten eine Papstliste, einen Katalog der römischen Könige und Kaiser bis auf Friedrich II., eine Genealogie der Grafen von Flandern und schließlich eine von Weiland als „Anhang IV“ edierte und von ihm so genannte „Genealogie der Welfen“³³⁾. Dieser Text ist nur in den die C-Fassung überliefernden Handschriften 20—24 enthalten³⁴⁾. Schon Weiland hatte erkannt, daß viele der in diese Fassung eingearbeiteten Zusätze unverkennbar der Überlieferung des Klosters St. Michael zu Lüneburg entstammen³⁵⁾. Aber erst nachdem Weilands Annahme eines einzigen Verfassers für alle Redaktionen des Werkes aufgegeben war, konnten seine eigenen Einsichten über das Gepräge der C-Fassung besser zur Geltung kommen. Von H. Ballschmiede wurde diese Fassung dann geradezu als eine Umarbeitung der Chronik charakterisiert, die noch vor der Mitte des 13. Jahrhunderts „auf Veranlassung des Welfenhauses den Interessen der Dynastie entsprechend“ entstanden sei; im Herzogtum Braunschweig-Lüneburg habe man den Ursprungsort dieser Fassung zu vermuten, und zwar am ehesten im Lüneburger Michaelskloster³⁶⁾.

Bereits L. Weiland hat vermutet, daß diese „Genealogie der Welfen“ wohl „schon im 12. Jahrhundert als selbständige Erzählung“ vorgelegen haben muß³⁷⁾. Denn das in den vierziger Jahren dieses Jahrhunderts in lateinischer Sprache verfaßte Geschichtswerk des Annalista Saxo bringt im Rahmen des Jahresberichtes zu 1126 einen mit dem „Anhang IV“ der Sächsischen Weltchronik inhaltlich und formal weitgehend übereinstimmenden Bericht über die Herkunft des Bayernherzogs Heinrich des Schwarzen, der mit Wulfhild, der Tochter des Sachsenherzogs Magnus aus dem Geschlecht der Billunger vermählt war. Ebenso hat schon L. Weiland die Auffassung geäußert, daß auch der Annalista Saxo, den man, Forschungen von R. Siebert und B. Schmeidler zufolge, in der Person des Abtes Arnold von Berge und Nienburg († 1166) namhaft

³³⁾ MGH Dt. Chron. 2, 274 ff.; danach abgedruckt von E. König, Schwäbische Chroniken 1, 80 ff.

³⁴⁾ Vgl. L. Weiland, MGH Dt. Chron. 2, 14 ff.

³⁵⁾ Ebd. S. 4 und 32; vgl. die Zusammenstellung bei H. Ballschmiede, Sächsische Weltchronik, S. 87.

³⁶⁾ H. Ballschmiede, ebd. S. 105 ff. Über die C-Fassung auch K. A. Eckhardt, Abh. Göttingen N. F. 23, 2 (1931) S. 105 ff. und W. Rasche, Heinrich der Löwe im Spiegel der ausländischen Quellen des Mittelalters, Braunschweigisches Jb. 32 (1951) S. 71 f.

³⁷⁾ MGH Dt. Chron. 2, 44.